

Trinkwasser: Grundpreis steigt um vier Euro im Jahr

Wasserverbrauch geht deutlich zurück. Der Kubikmeter Frischwasser kostet beim **Perlenbachverband** weiterhin 1,50 Euro brutto.

NORDEIFEL. Vier Euro mehr soll ab Januar 2008 das Wassergeld im Grundpreis kosten. Hinzu kommt noch die Mehrwertsteuer von 7 Prozent, die 8,40 Euro ausmacht. Somit müssen die Kunden des Wasserwerkes Perlenbach im nächsten Jahr einen Grundpreis von brutto 128,40 Euro bezahlen. Dafür plädiert die Betriebsleitung des Wasserwerkes Perlenbach. Mit dem Thema hat sich gestern Abend der Betriebsausschuss des Versorgungszweckverbandes befasst. Der Grundpreis, den die Kunden bezahlen müssen, steigt von bisher 124,12 auf 128,40 Euro.

Netto beträgt die Erhöhung des Grundpreises 33 Cent im Monat.

Der Wasserpreis selbst bleibt unverändert: 1,40 Euro netto je Kubikmeter, hinzu kommt wieder die Umsatzsteuer, so dass das Wasser je Kubikmeter brutto 1,50 Euro kostet.

Die Bürger verbrauchen seit etlichen Jahren schon weniger Wasser. Dafür gibt es wohl mehrere Gründe, wie die Betriebsleiter Leo Herpers und Derk Buchsteiner im aktuellen „Lagebericht“ für das Wasserwerk Perlenbach auflisten: ein verstärktes Bewusstsein für die Umwelt, hohe Kanalgebühren,

sinkende Einwohnerzahl in den Kommunen. Die Prognose der Betriebsleiter: „Eine Steigerung der Wasserverbräuche ist auch langfristig nicht zu erwarten.“

Je Einwohner hat das Perlenbach-Werk im Jahr 2006 gut 45 Kubikmeter Trinkwasser verkauft. Nach einem Zwischenbericht (Stand 30. Juni) hat das Wasserwerk im vergangenen Jahr 2 472 452 Kubikmeter Wasser verkauft, das sind fast 77 400 Kubikmeter weniger als veranschlagt. Dies bedeutet, dass der Umsatzerlös die veranschlagte Höhe nicht erreichen wird. Die Betriebsleiter

Herpers und Buchsteiner in ihrem Lagebericht: „Der rückläufige Verbrauch hat erhebliche Auswirkungen auf die Ertragsituation.“ Die Preisgestaltung sollte „mehr den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst“ werden.

Weitere Anpassungen

Bei 80 Prozent der Kosten handele es sich um Fixkosten, daher meint die Betriebsleitung, die „zukünftigen Preisanpassungen“ sollen „im Bereich des Grundpreises“ erfolgen. Bereits im Dezember 2006 hatte das Wasserwerk für die

ses Jahr (2007) den Grundpreis erhöht: von zuvor 92 Euro netto auf 116 netto. Für das nächste Jahr soll der Grundpreis also erneut steigen – um vier Euro. Die Erhöhung des Grundpreises um 4 Euro netto bringt dem Wasserwerk eine Mehreinnahme von rund 72 000 Euro. Insgesamt erwartet das Wasserwerk beim Wassergeld (Arbeitspreis) einen Umsatzerlös von 3,18 Millionen Euro, dazu kommen noch 2,14 Millionen Euro, die der Grundpreis einbringt. Über die Sitzung und Beschlüsse des Betriebsausschusses werden wir noch berichten. (ap)

Monschau will seinem Entsorger Chance geben

Eine europaweite Ausschreibung beim Haus- und Sperrmüll ist zwingend erforderlich. Verwaltung verweist auf positive Erfahrungen anderer Kommunen. Die ortsspezifischen Verhältnisse in der Stadt berücksichtigen.

MONSCHAU. Die ortsansässige und bewährte Entsorgungsfirma Förster soll auch weiterhin im Stadtgebiet Monschau für die Haus- und Sperrmüllentsorgung zuständig sein. Dass ist der durchgängige Wunsch von Rat und Verwaltung, aber dennoch kommt die Stadt nicht an einer europaweiten Ausschreibung vorbei. So schreibt es die EU-Gesetzgebung zwingend vor.

Während sich die Nachbarkommunen Simmerath und Roetgen dem kommunalen Zweckverband Regioentsorgung zum 1. Januar 2008 angeschlossen haben, und damit eine Ausschreibung umgehen, aber gleichzeitig auch für ortsansässige Unternehmen eine Beteiligungsmöglichkeit ausschließen, sucht Monschau nach Möglichkeiten, das örtliche Entsorgungsunternehmen im Geschäft zu halten. Dies geht nur über den Weg einer öffentlichen Ausschreibung.

„Die Tendenz zu mehr Staat in der Abfallwirtschaft wäre in Monschau nicht der richtige Weg.“

BÜRGERMEISTER THEO STEINRÖX

Bürgermeister Theo Steinröx erläuterte am Dienstagabend in der Sitzung des Umweltausschusses, dass nur auf diesem Wege „die bisherige Entsorgungsfirma eine faire Beteiligungsmöglichkeit der Angebote abgabe“ erhalte.

Mit der seit Jahrzehnten tätigen Firma Förster ist man seit Jahrzehnten in Monschau zufrieden, und die bisher gesehene Problematik, dass bei einer europaweiten

Angabe gut gefahren sei und die Kosten für die Bürger senken konnte.

Eine Ausschreibung, die später in Brüssel geprüft wird, bedarf allerdings einer exakten Vorbereitung. Dies bedeutet für Monschau, dass die ortsspezifischen Besonderheiten in der Altstadt Monschau, hier insbesondere die engen Straßen im Altstadtkern, im Ausschreibungstext als wesentliches Merkmal herausgestellt werden müssen. Für die Vorbereitung der Ausschreibung zieht die Verwaltung ein Fachbüro hinzu, auch um im Dschungel der zahlreichen EU-Rechtsvorschriften nicht zu stolpern.

Die Verwaltung, unterstrich Theo Steinröx, habe keinen Grund, einen anderen Vorschlag zu unterbreiten, sondern allen Grund, das Monschauer Unternehmen zu unterstützen. Bedauerlich fand es Steinröx, dass beim kommunalen Zweckverband örtliche Anbieter chancenlos seien. Die Entscheidung anderer Kommunen lasse man unkommentiert, wohl aber habe man in Monschau eine Reihe von Unterstützungsbriefen für die Firma Förster erhalten.

Nachbarn beobachten

Erwin Jansen (SPD) hob heraus, dass es nicht um allein um „Privat oder Staat“ gehe, sondern vor allem um die Gebührenbelastung für die Bürger. In Roetgen, wollte Jansen gehört haben, würden durch den Entsorgerwechsel die Abfallkosten um 20 Prozent gesenkt, ein Vergleich, der aus der Sicht von Dieter Franken (CDU) so nicht zulässig und auch „wenig konkret“ sei.

Paul Hüllenkremer (FDP) meinte, dass ein freier Wettbewerb auch im Sinne der Bürger sei.



Kein Abschied vom bisherigen Entsorger? Nach dem Willen der Monschauer Politik soll die Firma Förster bei der Hausmüllabfuhr im Rennen bleiben. Gelbe Säcke und Tonnen werden ohnehin trotz Entsorgerwechsel auch weiterhin vom Mützenicher Unternehmen abgeholt. Foto: H. Schepp

„Konkurrenz belebt das Geschäft.“ Renate Krickel (Grüne) sah ebenfalls im Ausschreibungsverfahren eine „Chance für die Firma Förster, sich zu positionieren.“ Außerdem sollte man die Entwicklung in den Nachbarkommunen beobachten. Mit Blick auf die Regioentsorgung frage sie sich, wo denn beispielsweise in der engen Alt-

stadt „die Monster von Tonnen“ Platz finden sollten. Im Müllgeschäft tobe ein Preiskrieg, „der auf dem Rücken der Bürger ausgetragen wird.“

Bei Enthaltung der SPD stimmte der Ausschuss dem Vorschlag der Verwaltung zu, die Haus- und Sperrmüllversorgung europaweit öffentlich auszuschreiben. (P. St.)

Neue Wege beim Grünschnitt in Sicht

Die Müllgebühren in Monschau könnten kräftig gesenkt werden, sollte es der Stadt Monschau gelingen, vorzeitig aus dem Vertrag mit dem ZEW (Zweckverband Entsorgungsregion West) über die Entsorgung des Grünabfalls auszusteigen. Der Vertrag läuft noch zwei Jahre.

In der Sitzung des Umweltausschusses sprach Bürgermeister Theo Steinröx von sich abzeichnenden kostengünstigeren Lösungen, könne man den Grünschnitt doch als „wiederverwertbares Wirtschaftsgut“ betrachten. Konkret wollte Steinröx die neue Lösungsmög-

lichkeit noch nicht definieren, aber der Ausschuss gab der Verwaltung grünes Licht für Verhandlungen mit dem ZEW zwecks vorzeitiger Vertragsauflösung, verbunden mit dem Auftrag, Gespräche mit dem Ziel einer kostengünstigeren Lösung beim Grünschnitt zu führen. Steinröx sprach von Gebührensenkungen zwischen 11 Euro (kleine Tonne) und 15 Euro (50 Liter-Tonne) im Jahr.

Der ZEW sei grundsätzlich kooperationsbereit, aber die Entscheidung über Vertragsangelegenheiten liege allein bei der Gesellschafterversammlung.

Fünf Klassik-Opern und ein neuer künstlerischer Leiter

Programm für die Festspiele 2008 in Monschau vorgestellt. Chor und Orchester der russischen Staatsoper Lemberg verpflichtet.



Mit der Mozart-Oper „Cosi fan tutte“ werden die Festspiele am 1. August 2008 auf der Burg Monschau eröffnet.

MONSCHAU. Öfter mal was Neues bei der Klassik: Während die Festspiele auf der Burg Monschau auch bei ihrer neunten Auflage im kommenden Jahr auf renommierte Opernwerke zurückgreifen, gibt es 2008 bei der Besetzung des künstlerischen Leiters erneut einen Wechsel.

Der bisherige Leiter Wilhelm Keitel, der voriges Jahr ins Boot genommen wurde und mit dem eine langfristige Zusammenarbeit geplant war, wird durch einen russischen Kollegen abgelöst.

Gestern nachmittag wurde das Programm der Open-Air-Klassik 2008 (1. bis 10. August) im Monschauer Rathaus vorgestellt.

Erstmals gleich fünf unterschiedliche Opern erwartet die Besucher bei der Open-Air-Klassik 2008 auf der Monschauer Burg. Mozart, Rossini, Puccini, Verdi und Donizetti – die großen Meister sind allesamt vertreten. Abgerundet und ergänzt wird dies mit

der Johann Strauß Operette „Eine Nacht in Venedig“ und einer seit Jahren beliebten „Opern- und Operettengala.“

Das Programm 2008 trägt zum Teil noch die Handschrift des bisherigen künstlerischen Leiters Wilhelm Keitel, dessen Engagement in Monschau entgegen aller Absichtserklärungen nur einen Sommer lang währte. Das Ende der Zusammenarbeit wurde von Klassik-Veranstalter Max Krieger nur knapp kommentiert: „Ich habe mich für Juri Gilbo entschieden.“

Unabhängig davon sollen internationale renommierte Solisten und ein klangvolles Orchester das künstlerische Niveau im „Verona der Eifel“ halten.

Als künstlerischer Leiter für die kommenden Festspiele konnte Juri Gilbo gewonnen werden, der seit 1998 als künstlerischer Leiter an der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg tätig ist.

In Monschau spielen unter seiner Leitung Chor und Orchester der Staatsoper Lemberg, das zu den „Akademischen Theatern“ der Sowjetunion zählt.

Die Verantwortlichen der Monschauer Festspiele, Veranstalter Max Krieger, die Stadt Monschau und die Monschau Touristik sind optimistisch, dass sie mit dem neuen Programm an die großen Erfolge der letzten Jahre in 2008 anknüpfen werden.

Solistin begeistert

Der neue künstlerische Leiter und Solistin Barbara Cramm, die bei drei Aufführungen als Sopranistin im Einsatz ist, schauten gestern bei ihrem ersten Monschauer-Besuch auch an der künftigen Veranstaltungstätte vorbei, die sie nachhaltig beeindruckte.

Die 9. Open-Air-Festspiele auf der Burg werden am Freitag, 1. August, um 20.30 Uhr mit der

Oper „Cosi fan tutte“ von Wolfgang Amadeus Mozart eröffnet. Die Klassik-Bilanz für 2007 konnte sich sehen lassen: Zu den neun Aufführungen und Konzerten zwischen dem 27. Juli und dem 5. August kamen mehr als 13 000 Zuhörer zur Burg. Damit konnte die hohe Besucherzahl des Vorjahres erneut erreicht werden.

In ihrem Rückblick halten die Verantwortlichen fest: „Das schon hohe künstlerische Niveau konnte 2007 nicht nur gehalten, sondern nochmals gesteigert werden.“ Entscheidenden Anteil hieran schreiben die Veranstalter Wilhelm Keitel zu, der sich als großartiger neuer künstlerischer Leiter erwiesen habe.

Auch die Mär, dass die Monschau Klassik stets von schlechtem Wetter begleitet wird, wurde 2007 widerlegt: Bei 90 Prozent der gespielten Zeit herrschte trockenes Wetter. ► (WEITERER BERICHT FOLGT; S. A. KULTUR) (P. St.)

Eifelwetter



Schwacher Antrieb

Die Lage: Schneidig führte sich gestern die Kaltfront von Tief „Zebedäus“ ein. Bis 6 Uhr in der Frühe löste die heftige südliche Anströmung den „Eifelöhn“ aus: Die Luftwerte stiegen auf für diese Tageszeit ungewöhnliche 10 Grad auf den Eifelhöhen an, um dann innerhalb von zwei Stunden auf 5 Grad abzufallen. Nur mühsam kommt die Tieffront voran, und die Niederschlag auslösenden Hebungsantriebe sind zu schwach, als dass sie heute größere Regenmengen verursachen. Das verträgliche Herbstwetter setzt sich fort.

Heute und morgen: Am Donnerstag ist der Eifeler Himmel meist von Wolken besetzt. Nur selten lässt sich die Sonne sehen. Frische südliche Winde heben das Temperaturniveau deutlich an. So steigen die Luftwerte in den Höhenorten bis auf 8 Grad an, während die linden Lüfte in den Niederungen des Rusee für 12 Grad sorgen. Am Freitag sacken die Werte markant ab: Nur noch 5 Grad in den Hochlagen und 7 Grad unterhalb stehen zur Verfügung. Etwas Nieselregen ist möglich, der zum Abend in Schneegriesel übergehen kann.

Weitere Aussichten: In der Nacht zu Freitag mit - 2 Grad leichter Frost. Glättegefahr! Der Samstag verläuft freundlich, kühl und trocken. (bf)

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

ANGEMERKT

Was ist zentral?

Simmerath bezeichnet sich gerne als Zentralort, doch gibt es auch ein eindeutiges Zentrum? Am 1. Adventssonntag kann der Besucher wählen. Am Kraremannplatz lädt der Kameradschaftliche Verein 1901 Simmerath zum dritten Mal zu Punsch und Waffeln ein, am kleinen Rathausplatz an der Kammerbruchstraße feiert der 1. Nikolausmarkt des Gewerbevereins Premiere. Beide liegt recht zentral.

Eine Zusammenführung der beiden themengleichen Veranstaltungen kam leider nicht zustande. Der Kameradschaftliche Verein fühlt sich fest verankert dem Kraremann verbunden und die Simmerather Geschäftsleute brauchen für zehn Buden mehr Platz. Schließlich möchte keiner dem Ehrenmal zu nahe rücken, sonst wäre neuer Ärger vorprogrammiert.

Wenn der Nikolausmarkt geling, gibt es nächstes Jahr eine neue Auflage, möglicherweise am dann baustellenfreien Rathausplatz als weiterem zentralen Ort in Simmerath. Hier könnte der Kameradschaftliche Verein vielleicht schon eher mitziehen und zusammengeführt werden, was zusammen gehört, denn ein Abbild des Kraremanns in Öl hängt schließlich ganz in der Nähe im Rathausflur. (P. St.)

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.